



kaufmännische grundbildung  
formation commerciale initiale  
formazione di base commerciale

**SGAB Online-Tagung «Flexibilisierung der Berufsbildung»  
5. November 2021**

# **Workshop 5: Neue Kaufmännische Grundbildung 2023**

Roland Hohl, Geschäftsleiter SKKAB  
[www.skkab.ch](http://www.skkab.ch) | [roland.hohl@skkab.ch](mailto:roland.hohl@skkab.ch)

## 2 **Überblick**

- Die neue kaufmännische Grundbildung
- Flexibilisierungsansätze
- Qualifikationsprofil und Bildungssystematik
- Neupositionierung Berufsattest



# Die neue kaufmännische Grundbildung

## 4 **Entwicklung der kaufmännischen Grundbildung**

Nach einer Neupositionierung im Jahr 2003 wurde die kaufmännische Grundbildung auf Stufe EFZ letztmals 2012 moderat revidiert. Seitdem haben u.a. wirtschaftliche und technologische Entwicklungen – insbesondere die Digitalisierung – die Anforderungen an künftige Fachkräfte stark verändert.

Die Unternehmen sind auch in Zukunft darauf angewiesen, dass der Berufsnachwuchs mit den Bedürfnissen der modernen Arbeitswelt vertraut ist. Die jungen Erwachsenen ihrerseits erwarten attraktive und anschlussfähige Grundbildungen und dass sie nach der Ausbildung direkt in den Arbeitsmarkt einsteigen können.

Vor diesem Hintergrund lancierte die SKKAB 2017 das Projekt «Kaufleute 2022».



## 5 **Projekt «Kaufleute 2022»**

Die Reform «Kaufleute 2022» basiert auf einer umfassenden Berufsfeldanalyse. Die Ergebnisse haben aufgezeigt: Kaufleute von morgen handeln in agilen Arbeits- und Organisationsformen, interagieren in einem vernetzten Arbeitsumfeld und arbeiten mit neuen Technologien. Das setzt technische Fertigkeiten und eine digitale Denkweise, Sozial- und Selbstkompetenzen sowie kritisches Denken und Kreativität voraus.

Deshalb müssen wir die Lernenden zum Umgang mit Veränderungen in Wirtschaft und Gesellschaft sowie zum lebenslangen Lernen befähigen.

Unser Credo: Egal was die Zukunft bringt – Kaufleute sind darauf vorbereitet.



## 6 Ziele

Die Gestaltungsziele der SKKAB und der IGKG Schweiz umfassen von den Verbundpartnern gemeinsam getragene bildungspolitische Ziele für die Berufsbildung. Das betrifft insbesondere auch die Ziele und Massnahmen der Schweizerischen Berufsbildungsämter-Konferenz (SBBK) zur Stärkung der Handlungskompetenzorientierung in den Berufsfachschulen.

Die Umsetzung erfolgt im Sinne eines kohärenten Systems, d.h. auf der Grundlage von handlungskompetenzorientierten Bildungsplänen und aufeinander abgestimmten Umsetzungsinstrumenten mit Fokus auf Lernortkooperation sowie der Ermöglichung von Individualisierung, Differenzierung, Flexibilisierung und Durchlässigkeit.



## 7 **Rückblick Berufsentwicklungsprozess**

- **2017**     Synthesebericht der SKKAB zur 5-Jahres-Überprüfung 2016  
Vision der SKKAB, Masterplanung, Projektvorbereitung
- **2018**     Berufsfeldanalyse
- **2019**     Inhaltliche Grundlagen und Konzeptionen
- **2020**     Bildungserlasse und Konzept für das Qualifikationsverfahren  
SKKAB-interne Anhörung  
Lancierung der Umsetzungsphase, Einsetzen des nationalen  
Koordinationsgremiums der Verbundpartner zur Umsetzung der Reformen
- **2021**     Anhörung des SBFI, Anpassung der Bildungserlasse  
Beschluss zur Inkraftsetzung auf Lehrbeginn 2023  
Erlass der Bildungsverordnungen und Genehmigung der dazugehörigen  
Bildungspläne durch das SBFI



## 8 **Projektplanung, Gelingensbedingungen**

- Zukünftige Entwicklungen antizipieren
- Ansprüche des Arbeitsmarktes erfassen
- Gelingende Kooperationen und auf verbundpartnerschaftlichen Konsens ausgerichtete Prozesse gestalten
- Wissen für die Praxis nutzbar machen
- Balance zwischen Standardisierung und Flexibilisierung finden
- Umsetzungsfragen von Beginn an mitdenken und angehen



## 9 Ausgangslage (Bildungsverordnung 2012)

Das kaufmännische Berufsfeld umfasst die Berufe «Kauffrau/Kaufmann EFZ» (Trägerin SKKAB) und «Büroassistent/in EBA» (Trägerin IGKG Schweiz).

Der Beruf «Kauffrau/Kaufmann EFZ» kennt zwei Profile, d.h. Basis-Grundbildung (B-Profil) und Erweiterte Grundbildung (E-Profil), welche sich in der schulischen Ausbildung unterscheiden und 21 vom SBFJ anerkannte Ausbildungs- und Prüfungsbranchen, die sich in der Ausbildung im Betrieb und in den überbetrieblichen Kursen unterscheiden.

Bereits im Rahmen der 5-Jahres-Überprüfung 2016 wurde die Aufhebung der beiden Profile gefordert.



## 10 **Die neue kaufmännische Grundbildung**

Die Möglichkeiten zur Flexibilisierung, Individualisierung und Differenzierung durch Wahlpflichtbereiche, Vertiefungsmöglichkeiten im 3. Lehrjahr, der lehrbegleitenden Berufsmaturität (BM 1) sowie der gezielten Förderung von Fremdsprachkompetenzen machen die hohe Qualität der neuen kaufmännischen Grundbildung aus.

Dank der Neuausrichtung der beruflichen Grundbildung Büroassistent/in EBA (Projekt der IGKG Schweiz) sind die EBA- und EFZ-Stufe der kaufmännischen Grundbildung inhaltlich und konzeptionell optimal aufeinander abgestimmt. Sie bilden neu ein kohärentes Berufsfeld. Das verbessert die Durchlässigkeit zwischen den beiden Stufen und fördert die Ausbildungsbereitschaft der Betriebe.



# Flexibilisierungsansätze

## 12 **Flexibilisierungsansätze: Bildungserlasse (1)**

Die Bedeutung der dem Bildungsplan nachgelagerten Instrumente hat in jüngster Zeit stark zugenommen. So wurden bei der Umsetzung des Leitbilds «Berufsbildung 2030» unter anderem auch die «Beschleunigung und Vereinfachung von Reformprozessen», «**neue Instrumente**» und die «Reduktion der Regulierungsdichte» gefordert.

2018 wurde im Trendbericht «Digitalisierung und Berufsbildung – Herausforderungen und Wege in die Zukunft» des Schweizerischen Observatoriums für Berufsbildung an der EHB (OBS EHB) im Kapitel «Wie können Bildungsverordnungen aktuell bleiben?» die Bedeutung der «**Erhöhung von Flexibilität durch offener formulierte Zielvorgaben**» betont. Zudem wurden «**offener formulierte Bildungspläne**», «**optionale Ausbildungsteile**» und «**Umsetzungsmittel**» als Lösungsansätze vorgeschlagen.



## 13 **Flexibilisierungsansätze: Bildungserlasse (2)**

### **Ebene I**

Die **Bildungsverordnung** beinhaltet die rechtssetzenden Elemente gemäss Artikel 19 des Berufsbildungsgesetzes (BBG) und Artikel 12 und 13 der Berufsbildungsverordnung (BBV).

### **Ebene II**

Der **Bildungsplan** beschreibt die Handlungskompetenzen. Daraus ergeben sich die Mindestanforderungen für die Ausbildung und der Maximalanspruch für das Qualifikationsverfahren für den jeweiligen Berufsabschluss.

### **Ebene III** (Anhang 1 des Bildungsplans)

Die «Instrumente zur Sicherstellung und Umsetzung der beruflichen Grundbildung sowie zur Förderung der Qualität» **konkretisieren den Bildungsplan.**



## 14 **Umsetzungsinstrumente (1)**

- Für die Berufsfachschulen liegen nationale Lehrpläne (inkl. Allgemeinbildung und lehrbegleitende Berufsmaturität), Umsetzungskonzepte, Organisationsmodelle, Ausführungsbestimmungen zum Qualifikationsverfahren, handlungskompetenzorientierte Lernmedien für den berufskundlichen schulischen Unterricht sowie weitere Hilfsmittel für die Umsetzung vor.
- Die Lernortkooperation ist systemisch angelegt und wird mit zielgerichteten Instrumenten unterstützt. Die Rollen der drei Lernorte sind aufeinander abgestimmt und es gibt keine Konkurrenzverhältnisse.
- Die betriebliche Ausbildung wird mit zeitgemässen und inspirierenden Lerninstrumenten strukturiert – Lernen wird nicht dem Zufall überlassen. Damit wird die betriebliche Ausbildungskompetenz gestärkt.



## 15 **Umsetzungsinstrumente (2)**

- Die Umsetzungsinstrumente für die betriebliche Bildung werden konsequent unter den Aspekten der Ausbildungsbereitschaft und der Lehrstellenförderung entwickelt. Sie sollen die Berufsbildner/-innen unterstützen und entlasten. So kann das heute gute Kosten-Nutzen-Verhältnis für die Lehrbetriebe beibehalten werden.
- Als lernortübergreifendes Unterstützungsinstrument werden die Lernenden ab 2023 ihr persönliches Portfolio mit konkreten Entwicklungs- und Reflexionsinstrumenten führen. Darin können auch Sprachzertifikate, Branchenzertifikate oder Projekte dokumentiert werden, welche über die beruflichen Handlungskompetenzen von Kaufleuten hinausgehen.



## 16 **Lernortkooperation (1)**

Im Zentrum steht die **Förderung der Lernenden**. Sie integrieren das an den drei Lernorten Gelernte.

Bildungsverordnung, Bildungsplan, Umsetzungskonzepte und -instrumente schaffen die Grundlage für das Zusammenwirken der beteiligten Lernorte (Aufteilung der Leistungsziele, Klärung der Rollen und Aufgaben) und schaffen die Voraussetzung für die **Vernetzung von Arbeits- und Lernkontexten** bei der Gestaltung der Lernprozesse.



## 17 Lernortkooperation (2)

Das Qualifikationsprofil gilt für alle Lernorte und bildet die Grundlage für ein gemeinsames **Kompetenzmanagement**.

Das **persönliche Portfolio** ersetzt die bisherige Lerndokumentation, unterstützt ein lernortintegrierendes Kompetenzmanagement und das selbstständige Lernen, dokumentiert das Erfahrungslernen und ermöglicht die Überprüfung des fachlichen Wissens sowie die regelmässige Einschätzung der Kompetenzentwicklung.



# 18 Flexibilisierungsansätze: Umsetzung (1)

- **Stufe EBA**

Übertritt Obligatorische Schule / Berufsbildung

Individueller Kompetenznachweis

Integrationsvorlehre

- **Stufe EFZ**

Betrieblich organisierte Grundbildung oder schulisch organisierte Grundbildung

Verkürzte berufliche Grundbildung

Verlängerung der beruflichen Grundbildung

Andere Qualifikationsverfahren



## 19 **Flexibilisierungsansätze: Umsetzung (2)**

- **Lehrbetrieb**  
Betriebliche Umsetzungsinstrumente können betriebsspezifisch kontextualisiert werden
- **19 Ausbildungs- und Prüfungsbranchen (gelten als Fachrichtungen)**  
Branchenspezifische Vertiefungen (Betrieb, ÜK und Qualifikationsverfahren)
- **Wahlpflichtbereiche**  
Zweite Fremdsprache oder individuelle Projektarbeit (mit integrierter 2. Fremdsprache)
- **Optionen (Vertiefungsmöglichkeiten im 3. Lehrjahr):**  
Finanzen, Kommunikation in der Landessprache, Kommunikation in der Fremdsprache, Technologie
- **Lehrbegleitende Berufsmaturität (BM 1)**



# Qualifikationsprofil und Bildungssystematik

## 21 **Das Qualifikationsprofil Kauffrau/Kaufmann EFZ**

- Im Qualifikationsprofil werden die Lernergebnisse einer beruflichen Grundbildung in Form von Handlungskompetenzen festgelegt.
- Die im Qualifikationsprofil beschriebenen Handlungskompetenzbereiche bilden die Struktur der Ausbildung und des Qualifikationsverfahrens.
- Das Qualifikationsprofil umfasst die zentralen kaufmännischen Kompetenzen, diese sind das Ergebnis einer umfassenden Berufsfeldanalyse.
- Hinter dem Qualifikationsprofil und den einzelnen Handlungskompetenzen steht das Tätigkeitsprofil, welches alle für die kaufmännische Grundbildung relevanten Arbeitssituationen detailliert beschreibt.



## 22 Handlungskompetenzbereiche

Das Qualifikationsprofil besteht aus fünf Handlungskompetenzbereichen (HKB), die für alle Lernorte identisch sind:

- **A** Handeln in agilen Arbeits- und Organisationsformen
- **B** Interagieren in einem vernetzten Arbeitsumfeld
- **C** Koordinieren von unternehmerischen Arbeitsprozessen
- **D** Gestalten von Kunden- und Lieferantenbeziehungen
- **E** Einsetzen von Technologien der digitalen Arbeitswelt



↓ Handlungskompetenzbereiche		Handlungskompetenzen →					
a	Handeln in agilen Arbeits- und Organisationsformen	a1: Kaufmännische Kompetenzentwicklung überprüfen und weiterentwickeln	a2: Netzwerke im kaufmännischen Bereich aufbauen und nutzen	a3: Kaufmännische Aufträge entgegennehmen und bearbeiten	a4: Als selbstverantwortliche Person in der Gesellschaft handeln	a5: Politische Themen und kulturelles Bewusstsein im Handeln einbeziehen	
b	Interagieren in einem vernetzten Arbeitsumfeld	b1: In unterschiedlichen Teams zur Bearbeitung kaufmännischer Aufträge zusammenarbeiten und kommunizieren	b2: Schnittstellen in betrieblichen Prozessen koordinieren	b3: In wirtschaftlichen Fachdiskussionen mitdiskutieren	b4: Kaufmännische Projektmanagementaufgaben ausführen und Teilprojekte bearbeiten	b5: Betriebliche Veränderungsprozesse mitgestalten	
c	Koordinieren von unternehmerischen Arbeitsprozessen	c1: Aufgaben und Ressourcen im kaufmännischen Arbeitsbereich planen, koordinieren und optimieren	c2: Kaufmännische Unterstützungsprozesse koordinieren und umsetzen	c3: Betriebliche Prozesse dokumentieren, koordinieren und umsetzen	c4: Marketing- und Kommunikationsaktivitäten umsetzen	c5: Finanzielle Vorgänge betreuen und kontrollieren	c6: Aufgaben im finanziellen Rechnungswesen bearbeiten (Option «Finanzen»)
d	Gestalten von Kunden- oder Lieferantenbeziehungen	d1: Anliegen von Kunden oder Lieferanten entgegennehmen	d2: Informations- und Beratungsgespräche mit Kunden oder Lieferanten führen	d3: Verkaufs- und Verhandlungsgespräche mit Kunden oder Lieferanten führen	d4: Beziehungen mit Kunden oder Lieferanten pflegen	d5: Anspruchsvolle Beratungs-, Verkaufs- und Verhandlungssituationen mit Kunden oder Lieferanten in der Landessprache gestalten (Option «Kommunikation in der Landessprache»)	d6: Anspruchsvolle Beratungs-, Verkaufs- und Verhandlungssituationen mit Kunden oder Lieferanten in der Fremdsprache gestalten (Option «Kommunikation in der Fremdsprache»)
e	Einsetzen von Technologien der digitalen Arbeitswelt	e1: Applikationen im kaufmännischen Bereich anwenden	e2: Informationen im wirtschaftlichen und kaufmännischen Bereich recherchieren und auswerten	e3: Markt- und betriebsbezogene Statistiken und Daten auswerten und aufbereiten	e4: Betriebsbezogene Inhalte multimedial aufbereiten	e5: Technologien im kaufmännischen Bereich einrichten und betreuen (Option «Technologie»)	e6: Grosse Datenmengen im Unternehmen auftragsbezogen auswerten (Option «Technologie»)

# Kauffrau/Kaufmann EFZ

↓ Handlungskompetenzbereiche		Handlungskompetenzen →					
a	Handeln in agilen Arbeits- und Organisationsformen	a1: Kaufmännische Kompetenzentwicklung überprüfen und weiterentwickeln	a2: Netzwerke im kaufmännischen Bereich aufbauen und nutzen	a3: Kaufmännische Aufträge entgegennehmen und bearbeiten	a4: Als selbstverantwortliche Person in der Gesellschaft handeln	a5: Politische Themen und kulturelles Bewusstsein im Handeln einbeziehen	
b	Interagieren in einem vernetzten Arbeitsumfeld	b1: In unterschiedlichen Teams zur Bearbeitung kaufmännischer Aufträge zusammenarbeiten und kommunizieren	b2: Schnittstellen in betrieblichen Prozessen koordinieren	b3: In wirtschaftlichen Fachdiskussionen mitdiskutieren	b4: Kaufmännische Projektmanagementaufgaben ausführen und Teilprojekte bearbeiten	b5: Betriebliche Veränderungsprozesse mitgestalten	
c	Koordinieren von unternehmerischen Arbeitsprozessen	c1: Aufgaben und Ressourcen im kaufmännischen Arbeitsbereich planen, koordinieren und optimieren	c2: Kaufmännische Unterstützungsprozesse koordinieren und umsetzen	c3: Betriebliche Prozesse dokumentieren, koordinieren und umsetzen	c4: Marketing- und Kommunikationsaktivitäten umsetzen	c5: Finanzielle Vorgänge betreuen und kontrollieren	c6: Aufgaben im finanziellen Rechnungswesen bearbeiten (Option «Finanzen»)
d	Gestalten von Kunden- oder Lieferantenbeziehungen	d1: Anliegen von Kunden oder Lieferanten entgegennehmen	d2: Informations- und Beratungsgespräche mit Kunden oder Lieferanten führen	d3: Verkaufs- und Verhandlungsgespräche mit Kunden oder Lieferanten führen	d4: Beziehungen mit Kunden oder Lieferanten pflegen	d5: Anspruchsvolle Beratungs-, Verkaufs- und Verhandlungssituationen mit Kunden oder Lieferanten in der Landessprache gestalten (Option «Kommunikation in der Landessprache»)	d6: Anspruchsvolle Beratungs-, Verkaufs- und Verhandlungssituationen mit Kunden oder Lieferanten in der Fremdsprache gestalten (Option «Kommunikation in der Fremdsprache»)
e	Einsetzen von Technologien der digitalen Arbeitswelt	e1: Applikationen im kaufmännischen Bereich anwenden	e2: Informationen im wirtschaftlichen und kaufmännischen Bereich recherchieren und auswerten	e3: Markt- und betriebsbezogene Statistiken und Daten auswerten und aufbereiten	e4: Betriebsbezogene Inhalte multimedial aufbereiten	e5: Technologien im kaufmännischen Bereich einrichten und betreuen (Option «Technologie»)	e6: Grosse Datenmengen im Unternehmen auftragsbezogen auswerten (Option «Technologie»)

**Allgemeinbildung**  
Integrierte Vermittlung von allgemeiner und berufskundlicher schulischer Bildung

**Optionen**  
Schulische Vertiefungsmöglichkeiten im 3. Lehrjahr. Die Wahl erfolgt aufgrund des Tätigkeitsgebiets der Lernenden.

**Wahlpflichtbereiche (Schule)**

**Branchenspezifische Vertiefungen (ÜK und Betrieb)**



**BM 2**  
Gemäss RLP BM  
2. Landessprache (B2) u. Englisch

1. Lehrjahr                      2. Lehrjahr                      3. Lehrjahr

**Kauffrau / Kaufmann EFZ mit integrierter BM 1**  
Aufbau und Lektionenzahlen gem. RLP BM / Spezifische EFZ-Leistungsziele integriert  
2. Landessprache (B2) und Englisch mit je 240 Lektionen

**Kauffrau / Kaufmann EFZ (ohne BM 1)**

**HKB A - C (160 / 200 / 320 Lekt.)**  
A: Handeln in agilen Arbeits- und Organisationsformen / B: Interagieren in einem vernetzten Arbeitsumfeld /  
C: Koordinieren von unternehmerischen Arbeitsprozessen / **mit integrierter 1. Fremdsprache**

**HKB D - E (320 / 240 Lekt.)**  
D: Gestalten von Kunden- oder Lieferantenbeziehungen /  
E: Einsetzen von Technologien der digitalen Arbeitswelt

**4 Optionen (je 120 Lekt.)**  
a) Finanzen  
b) Kommunikation in der Landessprache  
c) Kommunikation in der Fremdsprache  
d) Technologie

**Wahlpflichtbereiche (je 240 Lekt.)**  
a) 2. Fremdsprache  
b) Individuelle Projektarbeit (mit integrierter 2. Fremdsprache)

**Sport (200 Lekt.)**

**Kauffrau / Kaufmann EBA**  
2. Landessprache (A2) oder Englisch



# Neupositionierung Berufsattest

## 27 Kauffrau/Kaufmann EBA

Die Neupositionierung der beruflichen Grundbildung «Kauffrau/Kaufmann EBA» (bis Lehrbeginn 2023 «Büroassistent/in EBA») im Gesamtsystem der kaufmännischen Grundbildung stellt für die IGKG Schweiz aus den folgenden Gründen eine grosse Herausforderung dar:

- Die Grundbildung ist neu explizit auf den ersten Arbeitsmarkt ausgerichtet. Aktuell ist der Anteil der Lernenden im zweiten Arbeitsmarkt, das heisst von Lernenden aus Institutionen für berufliche Integration, überdurchschnittlich hoch. Aufgrund der Reform der kaufmännischen Grundbildung wird sich die Zusammensetzung der Lernenden auf Stufe EBA verändern.
- Auf kantonaler Ebene bestehen unterschiedliche Umsetzungskonzepte; teilweise werden auf Stufe EBA noch keine Bildungsgänge angeboten.
- Im Hinblick auf die Sicherstellung der Durchlässigkeit muss die Mitwirkung von interessierten kaufmännischen Ausbildungs- und Prüfungsbranchen ermöglicht werden.



# Rechtliche Grundlagen

- Die zweijährige berufliche Grundbildung trägt den individuellen Bedürfnissen der Lernenden **mit einem besonders differenzierten Lernangebot und angepasster Didaktik** Rechnung.
- Ist der Bildungserfolg gefährdet, so entscheidet die kantonale Behörde nach Anhörung der lernenden Person und der Anbieter der Bildung über eine **fachkundige individuelle Begleitung**. Die fachkundige individuelle Begleitung umfasst nicht nur schulische, sondern sämtliche bildungsrelevanten Aspekte im Umfeld der lernenden Person.
- Die **Durchlässigkeit** wird in den Bildungserlassen geregelt.



# Individueller Kompetenznachweis (IKN)

Die IGKG Schweiz als Trägerin des Berufs Büroassistent/in EBA (ab Lehrbeginn 2023 Kauffrau/Kaufmann EBA) stellt die Rahmenbedingungen und die Instrumente für den individuellen Kompetenznachweis (IKN) «Büroarbeiten» zur Verfügung.

Der IKN ([www.kompetenznachweis.ch](http://www.kompetenznachweis.ch)) kommt zu Anwendung für Lernende einer zweijährigen beruflichen Grundbildung mit eidgenössischem Berufsattest (EBA), welche das Qualifikationsverfahren nicht bestehen sowie für Lernende einer zweijährigen standardisierten Ausbildung (auch im zweiten Arbeitsmarkt) ausserhalb der eidgenössisch geregelten Berufsbildung.

Der IKN attestiert diesen jungen Berufsleuten die während der Ausbildung erworbenen Kompetenzen in standardisierter und von den Trägern der jeweiligen Berufe anerkannter Form. Das erhöht ihre Chancen im ersten Arbeitsmarkt. IKN-Inhaberinnen und -Inhaber finden zudem leichter Anschluss ans Bildungssystem.



## 30 Integrationsvorlehre (INVOL / INVOL+)

Das Ziel der Integrationsvorlehre ist, bei den teilnehmenden anerkannten Flüchtlingen, vorläufig aufgenommenen Personen, spät zugewanderten Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus EU/EFTA- und aus Drittstaaten ohne Abschluss auf Sekundarstufe 2 die notwendigen grundlegenden Kompetenzen im Hinblick auf eine berufliche Grundbildung in einem Berufsfeld zu vermitteln.

Die IGKG Schweiz entwickelte auf Anfrage des Staatssekretariats für Migration (SEM) ein Kompetenzprofil für die Integrationsvorlehre in der kaufmännischen Grundbildung. Damit wird eine gezielte Vorbereitung auf den Einstieg in die berufliche Grundbildung auf Stufe EBA ermöglicht.

Für die Schaffung von zusätzlichen Ausbildungsplätzen für die INVOL+ in der Bundesverwaltung prüft das Eidgenössische Personalamt (EPA) derzeit, in welchen Ämtern wie viele Plätze angeboten werden können.



## 31 **Standards setzen und Transparenz schaffen**

Sowohl der IKN «Büroarbeiten» als auch das Kompetenzprofil INVOL / INVOL+ für die kaufmännische Grundbildung orientieren sich am Qualifikationsprofil auf Stufe EBA, setzen Standards für Ausbildungsangebote ausserhalb der anerkannten Berufsbildung, schaffen Transparenz für alle Beteiligten und verbessern die Chancen der Integration in den Arbeitsmarkt.



# Kauffrau/Kaufmann EBA

## BM 2

Standardsprache  
2. Landessprache (B2) und Englisch

4 Optionen

## Kauffrau/Kaufmann EFZ

Standardsprache  
2. Landessprache (B1) oder Englisch

## Kauffrau/Kaufmann EBA

Standardsprache  
1. Fremdsprache (A2)

## BM 1

Standardsprache  
2. Landessprache (B2) und  
Englisch

- EBA wird zu einem wichtigen Bestandteil in der neuen **Bildungssystematik** der kaufmännischen Grundbildung.
- **Eigenständige Ausrichtung** mit inhaltlicher Orientierung am EFZ.
- Zusätzlich fördert eine erste **Fremdsprache auf Niveau A2** die Übertrittsvoraussetzungen zum EFZ.
- Anforderungen sind auf die Bedürfnisse des **Arbeitsmarkts** ausgerichtet.
- Damit und mit dem Wegfall des B-Profiles in der EFZ-Grundbildung ergibt sich eine **neue Positionierung** der EBA-Grundbildung bei den potenziellen **Zielgruppen**.

# Umsetzungskonzept Stufe EBA

## Übersicht Massnahmen und Instrumente



## 34 Links

- **Bund**

[www.sbfi.admin.ch](http://www.sbfi.admin.ch) > Bildung > Berufliche Grundbildung > Berufsentwicklung

- **Kantone**

[www.sbbk.ch](http://www.sbbk.ch) > Dokumentation > Projekte > Revisionen im Detailhandel  
und in der kaufmännischen Grundbildung

- **Trägerschaften**

[www.skkab.ch](http://www.skkab.ch) > Fachinformationen > Umsetzung ab 2023

[www.igkg.ch](http://www.igkg.ch) > Büroassistent/in EBA

[www.kaufmaennische-grundbildung.ch](http://www.kaufmaennische-grundbildung.ch) > Berufsinformation

